



Nr. 05 • März - Mai 2025

1/2025

Mittendrin

Gemeindebrief der Ev. Gesamtkirchengemeinde Gießen Mitte



**SEGEN
GEBEN**



Evangelische
Gesamtkirchengemeinde
Gießen Mitte



Mittendrin – Inhalt/Impressum

Inhalt

Mitbedacht – Andacht / Thema: Segen.....	Seite 3–9
Mitbekommen – Aus der Gesamtkirchengemeinde	Seite 10
Mitbekommen – Aus dem Dekanat	Seite 11-12
Mitbekommen – Verkündigungsteam: Pfrin. Kasemir-Arnold	Seite 13
Miterleben – Fastenaktion: 7 Wochen ohne Panik	Seite 14
Junge Kirche – Insa Lindena stellt sich vor.....	Seite 15
Miteinander – Unsere Konfis stellen sich vor.....	Seite 16
Mitbekommen – Aus dem Verkündigungsteam: Pfr. Leschhorn.....	Seite 17-21
Mitfeiern – Gottesdienste	Seite 22–28
Miterleben – Forum Pankratius	Seite 29
Miteinander – Ostern in unseren Kitas.....	Seite 30-31
Miterleben – Kirchenmusik	Seite 32-34
Miterleben – Veranstaltungstermine.....	Seite 35
Miteinander – Regelmäßige Gruppen und Kreise.....	Seite 36-38
Mitfühlen/Mitfreuen – Kasualien / Nachrufe / Jubel-Konfi.....	Seite 39-41
Mittendrin – Kontaktdaten	Seite 42-43

Impressum

Gemeindebrief der **Ev. Gesamtkirchengemeinde Gießen Mitte** herausgegeben im Auftrag des Kirchenvorstands

Redaktion: Christiane Albrecht, Helga Haas, Matthias Hartmann, Sigrid Kreß, Matthias Röder, Christine Stapf, Pfr. Matthias Weidenhagen

Gestaltungskonzept und Graphiken:
www.saarbourgdsgn.de

Bildlizenzen: Bildnachweise i.d.R. an den Bildern! Grafik S. 5 und 8: Kaußler-Spaeter | S. 12: privat | Graphiken S. 39 und Logos: Saarbourg Design | Fotos ohne Nachweis: Redaktionsteam und Verkündigungsteam

Druck: gemeindebriefdruckerei.de

Auflage: 8.400 Exemplare

Redaktionschluss für die nächste Ausgabe:
15. April 2025

Gemeindedaten

Ev. Gesamtkirchengemeinde Gießen Mitte

Georg-Schlosser-Str. 7, 35390 Gießen

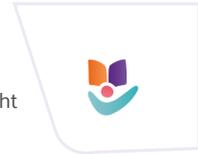
Telefon: 0641 35400

E-Mail: gesamtkirchengemeinde.giessen-mitte@ekhn.de

Kirchenvorstand Vorsitz/stellvertr. Vorsitz:

Matthias Weidenhagen, Marc Pankow

Kinderschutzbeauftragte: Prof. Dr. Ilka Benner, Matthias Röder, Dr. Adrian Schleifenbaum, Kontakt über das Gemeindebüro



Liebe Leserinnen und liebe Leser,

über viele Wochen bereiten sich Christen auf Ostern vor. Bei manchem kommt in dieser Zeit der Frühjahrsputz dran. Innerlich und äußerlich stellt man sich ein. Für manchen ist es auch Zeit der inneren Übung eines bewussten und zielgerichteten Lebens mit der Bibel, der Auseinandersetzung mit seinem Leben. Fastenzeit als Übung und Verzicht auf das „Normale“.

Dieser innere und äußerliche Weg auf Ostern kann viele Gesichter haben. Der tiefe Sinn hat einen doppelten Grund.

Einerseits ist da die Geschichte, in die Jesus sich hineinbegibt. Er geht gezielt seinen Weg bis zum Kreuz auf Golgatha. Jesus begibt sich bewusst in Leiden, Schmerz und Tod. Er übt nicht Macht aus, kauft sich nicht frei, setzt nicht auf eine Änderung im System. Sein Weg ist der der Erfüllung und Vollendung aller Wege. Er geht ihn konsequent bis zum Schluss und dabei mit vollem Einsatz. Darin liegt für mich sein Sieg. Er geht ganz hinein. Er setzt alles auf diese Karte. Am Ende bringt es ihm den Tod am Kreuz.

Sein Weg widerspricht daher unserem menschlichen Denken zutiefst.

Wer würde sich schon bewusst für den Weg mit Leiden,

Schmerzen und Tod entscheiden, wenn es auch nur eine geringe Chance geben würde, dass es anders geht? Und dies nicht mal für sich selbst, sondern für andere – für die, die ihn ablehnen, hassen und nicht wollen.

Es ist seine Tat am Kreuz, die nun aber alles wendet. Dort endet, was Menschen gefangen nimmt und von Gott und voneinander trennt. Im Kreuz liegt das Schicksal aller beschlossen. Gott geht bis zum Äußerten. Am tiefsten Punkt liegt der Wendepunkt aller Geschichte. Nur so geht Gott wirklich nichts und niemand verloren. Man kann nicht erwarten oder voraussetzen, dass unser Verstand, Herz und Seele von





Mitbedacht - Segen geben

jetzt auf gleich diese Geschichte versteht und darin einstimmen kann.

Die Passionszeit lenkt uns daher auf der menschlichen Seite Schritt für Schritt darauf hin. Das ist die zweite Seite. Es ist ein längerer Anmarsch nötig. In kleinen Schritten gehen wir hinterher.

Ich hoffe, dass Sie und ich diesen Weg gehen können. Gemeinsam auf den Spuren Jesu. Mal leicht und beschwingt, dann wieder schwerfällig und ungelentk – so wie es das Leben seiner Weggefährten damals schon gezeigt hat. Immer wieder angesprochen, getroffen und dann wieder taub und unverständlich. Es geht darum, Leben zu gewinnen – immer in der Auseinandersetzung mit Christus. Das ist Passionszeit für mich.

Ich darf mich auf diesem Wege von Ihnen in meinen Ruhestand verabschieden.

Am 13. April werde ich von meiner Aufgabe als Pfarrer der Gesamtkirchengemeinde Gießen Mitte, Bezirk Petrus, entpflichtet. Es ist der Palmsonntag, eine Woche vor Ostern. An Palmsonntag ruft die Menge in Jerusalem Hosianna, ein paar Tage später „Kreuziget ihn!“, und dann stirbt Jesus diesen Tod am Kreuz, dass es für uns alle Ostern werden kann.

Ich wünsche Ihnen viele gute Einsichten und ein gutes Einstimmen auf die Osterzeit. Ihnen allen wünsche ich viele segensreiche Tage!
Herzlichst, Ihr

Matthias Leschhorn



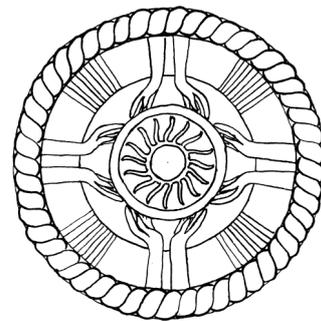


Segen begleitet uns durchs Leben

Segen – dieses Wort begleitet uns durch unser Leben, im Alltag und in der Kirche. „Sich regen bringt Segen“ – dieses Sprichwort besagt, dass wir, wenn wir tätig sind, Zufriedenheit verspüren. Wenn wir für unsere Mitmenschen da sind, Wohltätiges vollbringen, bringt es uns Zufriedenheit. Haben sich Paare gestritten, so bekommt man zu hören: „Dort hängt der Hausseggen schief!“ Am Dreikönigstag gehen Sternsinger von Haus zu Haus, um Geld für die zu sammeln, denen es nicht gut geht. An das Haus schreiben die Kinder dann mit Kreide die Buchstaben C+M+B, was bedeutet: Christus mansionem benedicat – Christus segne dieses Haus. Es gibt Menschen, die sich zur Mittagszeit eine gesegnete Mahlzeit wünschen, bevor sie essen – so wird die Speise, die man erhalten hat, noch gesegnet. In unserem Leben empfangen wir den Segen Gottes ständig. Bei der Taufe erhalten wir den Segen, werden in die Gemeinde aufgenommen. Im Konfirmationsgottesdienst wird man durch Handauflegen gesegnet, erfährt den Zuspruch Gottes. Verstirbt ein Angehöriger zu Hause, können wir am Tag des Todes

zusammen mit dem Gemeindepfarrer eine kleine Andacht halten, um die Aussegnung vorzunehmen. In Krankenhäusern ist dies eher schwierig; dann wird die Aussegnung auf dem Friedhof vorgenommen. Der Segen ist immer etwas Gutes, was man sich sagen und wünschen kann. Dankbare Menschen sagen zu ihrem Helfenden „Gott segne dich!“ Mit diesen Worten bittet man Gott, diese Person zu segnen. Auch vor einer Verabschiedung kann ein Segen ausgesprochen werden: Man kann nicht selber begleiten und bittet so mit dem Segen Gott, sich auf allen Wegen um die Person zu kümmern: „Sei behütet auf all deinen Wegen.“ Im 4. Buch Mose 6, 24–26 heißt es: „Der Herr segne dich und behüte dich; der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig; der Herr hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.“ Am Ende des Gottesdienstes wünscht man uns mit einem Segen eine gute Zeit.

Christine Stapf





Mitbedacht - Segen geben

„Ach, so was macht die Kirche auch?“ Neue Formen für Segen

Von Pfarrerin für Kasualkultur Johanna Fröhlich

„Was genau machen Sie denn da?“, fragen die Leute über die neue Pfarrstelle. Doch das ist noch ziemlich offen. Ich werde ausprobieren und gemeinsam mit den Menschen im Dekanat neue Formen für kirchlichen Segen entwickeln.

„Und wie genau heißt das jetzt?“, ist die zweite Frage. Auch das wird sich erst finden, der aktuelle Titel klingt noch fremd: Pfarrstelle für Kasualkultur. Also eine Pfarrstelle, die sich mit der Veränderung bei kirchlichen Segenshandlungen wie Taufen, Trauungen oder Bestattungen beschäftigt. Einen neuen Namen dafür werden wir noch suchen. Aber ich

kann schon jetzt erzählen, was sich die Mitwirkenden daran im Dekanat überlegt haben und was ich mir selbst für die neue Pfarrstelle wünsche.

„Wie macht man das denn heute?“

Die Zeiten ändern sich und auch das, was Menschen sich von Kirche wünschen. Es ist nicht mehr selbstverständlich, die wichtigen Lebensschritte wie Geburt, Heirat oder Tod in der Kirche zu feiern und einen Segen zu bekommen. Manchmal passt das Leben der Menschen nicht mehr zu den geprägten kirchlichen Formen wie Taufe, Trauung oder Beerdigung. Die Bedürfnisse werden vielfäl-



Pfarrerin Fröhlich beim Gießener Tauffest 2022



tiger. Nicht jedes Paar will eine große Hochzeit feiern. Manche Taufeltern wissen nicht, zu welcher Gemeinde sie gehören. Angehörige von Verstorbenen, die kein Kirchenmitglied sind, suchen die Begleitung von Seelsorgern. Und dann gibt es da noch ganz andere wichtige Lebensmomente, die Segen brauchen: Wie der Ruhestand oder eine Trennung. Die Anlässe für einen kirchlichen Segen sind so bunt wie das Leben selbst.

„Ach, so was macht die Kirche auch?“

An den verschiedensten Orten im Dekanat Gießen machen Ehrenamtliche und Pfarrer:innen, Musiker:innen und Gemeindepädagog:innen genau solche Angebote. Neue Segensformen für neue Zeiten, wie z.B. ein Tauffest im Stadtpark, eine Segensaktion am Valentinstag oder eine Grußkarte zur Geburt. Die Pfarrstelle für Kasualkultur wird solche Aktionen weiterführen. Ich will gemeinsam mit vielen Menschen im Dekanat neue Formen für Segen finden. Möglichkeiten, spontan oder einfach zu heiraten auf einem Fest mit anderen zusammen. Neue Formen für Tauffeiern, die zu modernen Familien passen. Gelegenheiten zum Trauern über die Bestattung hinaus, z.B. mit anderen Trauernden zusammen auf dem

Friedhof Tee trinken. Oder bei Fragen helfen, wenn Kirche fremd ist. Als eine Antwort auf die veränderten Bedürfnisse der Menschen finden wir neue Formen für den Segen Gottes.

„Und wen sprech' ich da an?“

Am Anfang steht immer ein Gespräch. Wir finden gemeinsam heraus, was Sie suchen: die klassische Trauung in der Kirche oder ein einfacher Segen am Grab. Ich möchte hören, was Sie bewegt und was Sie brauchen. Mit der Pfarrstelle wollen wir vernetzen und zeigen, welche Angebote es bereits gibt und welche Mitarbeiter:innen und Pfarrpersonen dafür ansprechbar sind. Wir wollen die vielfältigen Angebote für Segen in unserem Dekanat auch online sichtbar machen und einladen, auch an anderen Orten dabei zu sein. Von der traditionellen Taufe bis hin zum bunten Hochzeitsfestival. Wir wollen zeigen, an wen Sie sich wenden können, welche Segensmenschen da und nah sind und sie zusammen bringen.

Haben Sie Fragen und Ideen? Schreiben Sie mir gerne, in welchem Lebensmoment Sie sich Gottes Segen wünschen:

johanna.froehlich@ekhn.de



Mitbedacht - Segen geben

Was ist Segen für mich?

Stimmen aus der Gemeinde

aufgezeichnet von Matthias Röder

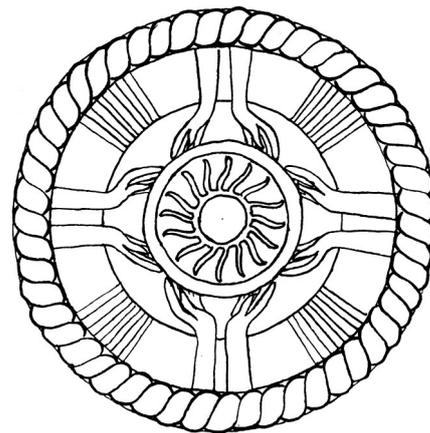


Die Frage, was bedeutet Segen, zeigt für mich zwei Auslegungen, nämlich selbst ein Segen zu sein oder Segen zu erhalten und zu spüren.

Ich möchte in aller Kürze erklären, was Segen für mich bedeutet: Den größten Segen habe ich erfahren, als ich nach 33 Ehejahren von meinem Mann für eine jüngere Partnerin verlassen wurde. Eine „banale“ Situation für Außenstehende, aber ein Desaster für mich als Betroffene. In der Zeit danach wurde ich von einem beschützenden Segen überhäuft. 38(!!) Freunde und Bekannte haben mich aufgefangen, haben mir geholfen, sowohl praktisch als auch seelisch, wieder Fuß zu fassen. Das war für mich Segen pur. Das zweite Mal wurde ich gesegnet, als mein kleiner Enkel geboren wurde, womit niemand gerechnet hatte.

Meine Tochter war 40 und der Partner auch bei der Geburt nicht mehr präsent. Dieses Kind war und ist für mich Segen, der mir klar macht, hier muss auch ich ein Segen für ihn sein. Wenn ich so nachdenke, dann fallen mir noch viele Situationen ein, und ich bin dafür unendlich dankbar. Ich fühle mich durch den Segen beschützt und behütet. Mit diesem Gefühl kommt man ziemlich gut durchs Leben!

Maritta Biehl





Segen bedeutet für mich eine Familie, die für mich sorgt, ein Dach über dem Kopf und immer reichlich Essen und Trinken. Bei Segen denke ich auch an meine Konfirmation, bei der ich einen besonderen Segen empfangen habe.

Im Rückblick sehe ich es auch als

Alles Gute, was Gott uns schenkt, das ist für mich ein Segen. Es ist ein Segen, dass Gott mich begleitet, ich nie alleine bin, er mich mit Gesundheit beschenkt, in Prüfungen gegenwärtig ist. Der Segen Gottes gibt mir Halt und stärkt mich, auch dann, wenn es im Leben schwierig wird. „Und es wird eine Quelle ausgehen vom Hause des Herrn.“ (Joel 4,18) Gesegnet zu sein, ist, wenn ich die Nähe und Liebe Gottes spüre und auf ihn vertrauen kann, da mein Leben unter Gottes Schutz steht. Gottes Segen ist nicht unbedingt materieller Reichtum, sondern vielmehr innere Freude.

Manchmal ist es ein Segen, jemandem etwas Gutes zu wünschen. Ein wahrer Segen ist es, wenn es nicht nur bei guten Wünschen alleine bleibt, sondern gute Taten folgen

Segen an, dass ich meine beiden besten Freundinnen kennengelernt habe. Wir waren 3 Jahre alt und zusammen im Kindergarten. An einem Tag standen wir zu dritt am Waschbecken und haben beschlossen, Freundinnen zu sein.

Helena, konfirmiert 2024

und man einander zur Seite steht, aufeinander aufpasst,

sich frohe Momente schenkt, tröstet und Mut macht oder Frieden stiftet.

„Gott sei uns gnädig und segne uns, er lasse sein Antlitz leuchten, dass man auf Erden erkenne seinen Weg.“ (Ps 67,2) Gesegnet zu sein ist eine Einladung, diesen Segen auch mit anderen zu teilen und ein Licht für sie zu sein.

Rolf Becker





Mitbekommen - Aus der Gesamtkirchengemeinde

Gemeindeversammlung – kurz und knapp

Am 26. Januar war Gemeindeversammlung. Bei Kaffee, Tee und Kuchen wurde von den Pfarrern Weidenhagen und Ebelt Folgendes berichtet:

- Zum 1.1.2025 ist der Zusammenschluss mit der Johannesgemeinde und Kleinlinden/Allendorf zum **Nachbarschaftsraum** vollzogen worden.
- Zum 1.1.2026 werden sich alle Gemeinden zu einer **Gesamtkirchengemeinde** zusammenschließen.
- Derzeit haben wir 8.830 Mitglieder, im Nachbarschaftsraum 13.000. Es wird von einem hohen Schwund bis zum Jahr 2030 ausgegangen

(minus 2-4% pro Jahr).

- Daher werden die derzeit 7,5 Pfarrstellen auf 5 Stellen reduziert. Das geht durch Ruhestandsversetzungen.
- Die erste Ruhestandsversetzung steht dieses Jahr an (Pfarrer Leschhorn, Bezirk Petrus).
- Die Stelle wird durch Pfr. Dr. Schleifenbaum neu besetzt. Dessen derzeitige halbe Stelle im Bezirk Stephanus fällt als erste weg.
- Die neuen Gottesdienstzeiten (9:30/10:00/11:00/17:00 Uhr) haben wir schon im vorigen Gemeindebrief ausführlich thematisiert.

Christiane Albrecht

„Es war eine wunderbare Zeit!“

Egal, was wo in der Johanneskirche gebraucht wurde, auf Küster Herr-



mann Schieferstein war immer Verlass. Nach 21 Jahren Dienst in der Kirche und in der Gemeinde wurde er im Rahmen eines feierlichen Gottesdienstes in der Johanneskirche verabschiedet. Eine Vakanz entsteht dadurch nicht: Sein Nachfolger Thomas Rühl wurde im gleichen Gottesdienst in sein neues Amt eingeführt.

Matthias Weidenhagen



Ein guter Ort für Menschen mit Behinderungen

Seit mehr als 20 Jahren gibt es in Gießen die Evangelische Tagesstätte für ältere Menschen mit Behinderungen

Wenn behinderte Menschen nach dem Arbeitsleben in einer Werkstatt oder einem regulären Betrieb in Rente gehen, benötigen sie mehr noch als andere Ruheständler eine feste Tagesstruktur, Abwechslung und regelmäßige soziale Kontakte.

„Ein guter Ort für sie ist die Evangelische Tagesstätte für ältere Menschen mit Behinderungen, die zur Evangelischen Behindertenseelsorge gehört“, sagt **Sandra Michel-Hettche, Leiterin der Einrichtung**. „Ab 9 Uhr treffen alle Besucher:innen ein und gestalten sich den Vormittag selbstständig, individuell oder in kleinen Tischgruppen mit Spielen, kreativen Arbeiten oder anderen Beschäftigun-

gen. Nach dem Mittagessen ziehen sich einige in Ruheräume zurück. Für den Nachmittag haben die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden ein gemeinsames Programm, Singen, Spiele, Bewegung, vorbereitet“.

Die Tätigkeiten der Leitung und der drei Hauptamtlichen wird durch die Mitarbeit und Unterstützung von Ehrenamtlichen geprägt.





Mitbekommen - Aus dem Dekanat

Segen in leichter Sprache

Pfarrerin Petra Schramm ist Behindertenseelsorgerin und feiert in der Tagesstätte Andachten und Gottesdienste, spricht allen Gottes Segen zu. Die Segensworte werden in leichter Sprache übersetzt, so werden sie verstehbar. Menschen sollen Gottes Segen erfahren dürfen, denn das bedeute nichts weniger, als „dass Gott uns liebt und es gut mit uns



S. Michel-Hettche, D. Bauernfeind-Enders, Pfarrerin Schramm

meint“, erklärt sie. „Segen erfassen wir nicht alleine mit unserem Verstand, wir erspüren ihn auch in den täglichen Erfahrungen unseres Lebens.“ Der Segen bestärkt unsere Würde, die Gott jeder und jedem mit in die Wiege gelegt hat. „Wir in der Behindertenseelsorge möchten dies erfahrbar und spürbar werden lassen,

Die Tagesstätte befindet sich im Zentrum Gießens an der Südanlage gegenüber der Johanneskirche. Die Besucher:innen zwischen 55 und über 80 Jahren haben vorwiegend eine geistige Behinderung. Aber auch Menschen mit körperlicher Beeinträchtigung oder psychischen Problemen finden hier ihren Platz. Insgesamt besuchen derzeit 24 Personen die Einrichtung.

Mehr Infos – auch zu den Reisen – im Internet:

ev-behindertenseelsorge-giessen.de

Kontakt Tagesstätte

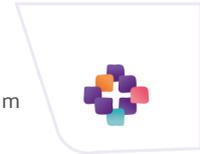
Telefon 0641 972 69 571

denn vor Gott gibt es kein Ansehen der Person. Unabhängig von unseren Lebensmöglichkeiten sind wir durch ihn gesegnet.“

In der Tagesstätte erfahren die Menschen Zuspruch und Geborgenheit durch die Mitarbeitenden. Jeden Tag, bevor unsere Besucher und Besucherinnen nach Hause fahren, wird der Segen über sie gesprochen.

Reisen für Menschen mit Behinderungen

Die Behindertenseelsorge ist auch außerhalb der Räume der Tagesstätte aktiv. „Zu unseren Tagesausflü-



gen, Reisen, Konzertbesuchen oder anderen Aktivitäten sind alle Interessierten eingeladen“, sagt **Daniela Bauernfeind-Enders**, die für die inklusiven Freizeitangebote verantwortlich ist. „Für unser Reiseangebot wählen wir gezielt Orte und Regionen aus, an denen es viel zu entdecken gibt.“ Reise-Highlights sind in diesem Jahr eine Fahrt zum Steinhuder Meer und zum Kirchentag in Hannover Anfang Mai, zwei Musical-Wochen-

endreisen nach Bochum zum „Starlight-Express“ (September und November) sowie eine Flugreise nach Djerba (Tunesien).

Reizvoll daran, so Daniela Bauernfeind-Enders, ist die gute Betreuung und der im Vergleich mit Anbietern anderer inklusiver Reisen günstige Reisepreis.

Matthias Hartmann

Vakanzvertretung im Nachbarschaftsraum

Als Pfarrerin auf der Springer-Stelle im Dekanat Gießen bin ich ab dem 3. März im Nachbarschaftsraum Gießen Mitte eingesetzt. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit und darauf, Ihre Gemeinden nach und nach etwas mehr kennenzulernen.

Die Zeit der Neuorientierung im Nachbarschaftsraum ist für alle Beteiligten eine große Herausforderung: Abschied von Gewohntem, die Unsicherheit, wie es weitergeht, vieles muss neu überlegt, erlernt und ausprobiert werden... Das ist gar nicht so einfach. Aber wir machen auch die Erfahrung: Zusammen können wir Schritt für Schritt weitergehen, uns

weiterentwickeln, manches bewahren und manches verwerfen, Neues entdecken. Ein Stück des Weges bin ich mit unterwegs, unterstütze und begleite. Bei all dem stärkt uns der Glaube, die Gewissheit, getragen und gehalten zu sein, nicht alleine in dieser anstrengenden Welt unterwegs zu sein. Es gibt eine gute Idee für unser Zusammenleben. Auch wenn die Umsetzung mitunter schwierig ist, die Idee hat Bestand. Das macht Mut und hält die Hoffnung lebendig.

Es grüßt Sie herzlich Pfarrerin

Imogen Kasemir-Arnold





Die Fastenaktion 2025 lädt ein zum tiefen Durchatmen

Luft holen. Zu Atem kommen. Mit einem ersten tiefen Atemzug kommt jedes Leben zur Welt. Etwa 20.000 Atemzüge macht ein Mensch fortan jeden Tag, knapp siebeneinhalb Millionen in einem Jahr und 600 Millionen in einem Leben. Jeder Atemzug ist anders. Manche sind tief bis in den letzten Lungenwinkel, andere flach, ängstlich flatternd. Spitzensportler schwimmen 50 Meter Freistil mit einem einzigen Atemzug. Beim steilen Anstieg am Berg muss ich jede Sekunde atmen. Wir kennen Situationen, in denen wir langen Atem haben mussten, und Paniksekunden, in denen der Atem stockt oder aussetzt.

Gott hauchte dem Menschen seinen Odem ein. Er gibt Atemhilfe. Mit ihm beginnt der Strom des Lebens. Diesen Odem brauchen wir an jedem Tag. Besonders drängend

aber in Leidenszeiten, dann, wenn das Leben in seine Passionen führt.

Mit der Fastenzeit treten wir ein in die Passionsgeschichte Jesu. Alle Not der Welt spiegelt sich darin: Schmerz und Verrat, Schwachheit und Angst, Gewalt und Tod. Wir folgen seinem Atem und erkennen darin unsere eigene Atemnot. Doch ebenso spüren wir das erlösende, befreite Durchatmen nach überwundenem Leid. Gottes Lebenshauch weht, wo uns der Atem stockt. Sein Geist hilft unserer Schwachheit auf. Wir dürfen Luft holen und Lebenskraft gewinnen.

RALF MEISTER,
 Landesbischof in Hannover und Botschafter
 der Aktion „7 Wochen Ohne“

„Kirche so gestalten, dass ich selbst gerne dabei wäre!“

Insa Lindena ist angehende Pfarrerin. Nach dem 2. Examen absolviert sie ein halbes Jahr lang ein Spezialvikariat in der Jungen Kirche Gießen. Das ist für sie in der Übergangszeit vor der ersten eigenen Stelle die Chance, ein bestimmtes kirchliches Arbeitsfeld intensiver kennenzulernen und weitere Aspekte des Pfarrberufs zu vertiefen.

„Es ist eine großartige Gelegenheit, die Zeit kreativ und praxisnah zu nutzen“, berichtet sie. Insa Lindena hat sich bewusst für die Junge Kirche Gießen (JuKi) entschieden, weil „junge Menschen zwischen 14 und 35 Jahren in vielen Gemeinden zu wenig im Fokus stehen.

Hier möchte ich Ideen sammeln, wie man diese Altersgruppe besser ansprechen und einbeziehen kann – auch in „klassischen“ Gemeinden. Gleichzeitig freue ich mich, in der JuKi eigene Impulse einzubringen und Aktionen mitzugestalten, die ich selbst spannend finde: Gottesdienste mit Band und leckerem Essen in

schöner Atmosphäre, Gesprächs- abende über den christlichen Glauben, kreative Workshops oder Film- und Spieleabende und vieles mehr.



Mir wird immer klarer, wie wichtig es ist, Kirche so zu gestalten, dass ich selbst gerne dabei wäre und Freund:innen dazu einladen würde. Das ist für mich ein wertvoller Leitgedanke für die kirchliche Arbeit. Und genau das lebt die JuKi: Mit ihrer gemütlichen Wohnzimmer-Atmosphäre, ihrem durchdachten Design und der klaren Ausrichtung auf Gott zeigt sie, wie Glaube zeitgemäß und authentisch gelebt werden kann. Die JuKi ist ein Ort, an dem sich nicht nur junge Menschen, sondern auch andere Altersgruppen wohlfühlen. Davon brauchen wir mehr! Für mich ist die JuKi ein echter Zukunftsimpuls; sie inspiriert mich, Ideen zu entwickeln, wie Kirche ein einladender Raum für alle Generationen werden kann.“



Miteinander - Konfis

UNSERE KONFIS STELLEN SICH VOR



Am 19. Mai werden in der Stephanuskirche konfirmiert:

Katharina Giesemann, Ava Geathers, Lea Cassaro, Lena Nizio, Magdalena Ziebart, Sara Lambertz, Amelie Kremer sowie (nicht auf dem Foto) Penelope Bellof und Collin-Luca Okon.

Am 1. Juni werden um 10 Uhr in der Petruskirche konfirmiert:

Carlotta Askevold, Luis Bräuer, Colin Feidner, Meike Germann, Jan Hahne, Freya Hain, Fritz Kampschulte, Jan Klundt, Christine Kroth, Tim Krug, Luis Kruse, Michel Kuhl, Heden Marks, Phil Martenstein, Amalia Meilinger, Carlotta Michel, Anton Möller, Carl Müller, Sophie Müssing, Frieda Myny, Phil Rademann, Niklas Reis, Luis Richter, Julien Scheuer, Silja Schiller, Samuel Schmandt, Carl Schneider, Lukas Schneider, Fabienne Tischer, Blanka Vadász und Marie Wagner.





„Pfarrer bin ich mit Leib und Seele“

Nach 37 Jahren verabschiedet sich Pfarrer Matthias Leschhorn aus der Petrusgemeinde in den Ruhestand

Wie blicken Sie auf rund 40 Jahre als Pfarrer zurück?

Ich war aus Überzeugung und mit großer Freude Pfarrer. Dass dieser Beruf und diese Berufung die ganze Familie fordern, vielleicht auch mal belasten würde, wussten meine Frau Christa und ich von Anfang an. Wir haben uns trotzdem dafür entschieden, noch bevor wir verheiratet waren. Uns war klar, Pfarrfamilie zu sein wird kein 8-Stunden-Job werden, sondern sich über sieben Tage in der Woche erstrecken. Wir hatten die Vorstellung von einem für alle offenen Pfarrhaus und die Idee, Freizeiten und Reisen mit Menschen unterschiedlichen Alters zu machen.

Geschmack daran habe ich während eines Spezialpraktikums bei den Ökumenischen Studienreisen in Frankfurt gefunden, als ich das Grundwerkzeug für die Organisation von Freizeiten erlernt habe.

Schon vorher sind wir von der Gemeinde aus mit dem Bus bis nach Marokko und Griechenland gefahren.

Warum sind Freizeitfahrten für den Gemeindeferaufbau so wichtig?

Wenn du mit anderen Menschen eine Nacht unter einem fremden Dach geschlafen hast, verändern sich die persönlichen Beziehungen. Das weiß ich von Kinder- und Konfirmandenfreizeiten, die ich angeboten habe, von Jugend-, Familien- und Seniorenreisen. In den letzten Jahrzehnten sind Beziehungen entstanden, die bis heute Bestand haben. Beispielsweise hat im Dezember 2024 den großen Weihnachtsbaum ein früherer Konfirmand mit anderen Kameraden vom Technischen Hilfswerk aufgebaut.

Welche Schwerpunkte haben Sie noch gesetzt?

Der Gottesdienst ist Zentrum kirchlicher Arbeit. Ich habe sehr viel Herz-





Mitbekommen - Aus dem Verkündigungsteam

Matthias Leschhorn (65) wuchs in Kleinlinden auf. Seine Großmutter, aktiv in der Frauenhilfe, hat nach dem Krieg den Kindergarten der Kirchengemeinde mit aufgebaut. Auch seine Eltern waren kirchlich sehr engagiert, obwohl sein Vater Sozialdemokrat und aktiver Gewerkschafter war. Manchem galt das vor einer Generation noch als unvereinbar.

Auf der Ricarda-Huch-Schule lernte er seine Frau Christa kennen. Nach dem Abitur begann er aus Überzeugung den Wehrdienst. Aus Gewissensgründen verweigerte er den Dienst an der Waffe, als er auf die „Mannscheibe“, eine menschenähnliche Silhouette mit dem Zielpunkt zwischen den Augen, schießen musste. In Gießen studierte er zunächst Sport und Religion. Schließlich wechselte er nach Marburg, schloss 1985 das Theologiestudium ab und begann die praktische Pfarrer-Ausbildung am Theologischen Seminar der Evangelischen Kirche in Herborn.

Nach dem Vikariat in Staufenberg wurde er 1988 von der EKHN als Pfarrvikar in die Ev. Petrusgemeinde in Gießen gesandt.

blut hineingesteckt. Mit Freude sage ich, dass Menschen bewusst an Gottesdiensten teilgenommen haben, die ich gefeiert habe. Das spüre ich bis heute. Mit der Hochschulgemeinde haben wir sehr viel zusammen gemacht. Prof. Beutelspacher und Professor Seeger und viele andere haben hier Gottesdienste gefeiert. Aus den Kontakten zur nahegelegenen Uniklinik ging in den frühen 90ern der Impuls zur Notfallseelsorge aus, zusammen etwa mit den Kollegen Armin Gissel, Thomas Born und Ekkehard Landig. Opfern und Rettungskräften am Ort eines Unglücks oder bei der Verarbeitung zur Seite zu stehen, ist eine fundamentale Aufgabe der Kirche.

Wie kam es dazu, dass die große Küche im Gemeindehaus ein Herzstück der Gemeindegemeinschaft geworden ist?

Alles begann mit meinem Hobby Kochen und der Idee, auf verschiedene Weise in einer Gemeinde enge Beziehungen herzustellen. Wenn du dir in der Küche in den Finger schneidest, dann hast du eine andere Beziehung zu demjenigen, der deine Hand verbunden hat. So habe ich Kochkurse für Männer angeboten, aus dem



der spätere Männerkreis entstand. Später gab es auch Kochkurse für Kinder und Jugendliche.

Und für Paare!

Genau, verheiratet oder unverheiratet! Einige habe ich später getraut. Zusammen mit einem Freund, einem gelernten Koch, Thomas Engel, haben wir auch große Veranstaltungen versorgt, etwa für die Notfallseelsorge bei den „Blaulichtgottesdiensten“. Bis zu 220 Einsatzkräfte aus Polizei, Feuerwehr und anderen Rettungskräften blieben nach dem Gottesdienst zum Essen. Später gesellte sich noch der griechisch-orthodoxe Pater Arsenios in der Küche dazu, der mit seiner Gemeinde oft zu Gast ist.

Um Fremde hat sich die Petrusgemeinde über viele Jahre intensiv gekümmert.

Der 1946 eröffnete Erstaufnahmestandort im Meisenbornweg liegt im Gemeindegebiet. Lange Zeit war es der zentrale Anlaufort für Flüchtlinge aus der DDR. Einige Jahre nach der Wende kamen deutschstämmige Spätaussiedler aus der ehemaligen Sowjetunion, Flüchtlinge aus dem Kosovo und Menschen aus allen Teilen der Welt, die einen Asylantrag

stellen wollten. Auch eine größere Gruppe von Sinti und Roma war für eine begrenzte Zeit dort untergebracht.

Vor zehn Jahren, im Zuge der großen Flüchtlingswelle 2015/2016, waren auch viele helfende Hände aus der Petrusgemeinde dabei, um die Ankommenden zu unterstützen.

Ja, die Menschen mussten schnell praktisch versorgt werden. Oder ihnen musste das Ankommen erleichtert werden, mit Freizeitangeboten, Alltagsberatungen oder Sprachkursen. In allen Phasen waren wir als Petrusgemeinde mit zahlreichen Ehrenamtlichen dabei und haben sehr gut mit dem Regierungspräsidium zusammengearbeitet. Seit vielen Jahren kommen im Sommer junge Menschen aus ganz Europa für ein Workcamp nach Gießen. Sie leben in der Zeit im Gemeindehaus, werden von uns gepflegt und fahren in die Erstaufnahmeeinrichtung, um Geflüchteten, vor allem den Kindern, Freizeitangebote zu machen.

Der Meisenbornweg ist inzwischen Geschichte, die Erstaufnahme ist seit Jahren in der Rödgener Straße. Nun wird der Komplex zur Gedenkstätte,



Mitbekommen - Aus dem Verkündigungsteam



Zwei Jahrzehnte lang lag die technische Leitung des Pfingstgottesdienstes auf dem Schiffenberg in den Händen von Matthias Leschhorn und einem Team der Petrusgemeinde. (links Matthias Zörb/zörb acoustic)

zum sogenannten Lern- und Erinnerungsort. Wie wichtig ist das für Sie?

Das liegt mir auch sehr am Herzen. Und ich bin gefragt worden, ob ich dem Trägerverein als Vorsitzender zur Verfügung stehen will. Am 17. Juni diesen Jahres, dem einstigen Tag der Deutschen Einheit, wird die Gedenkstätte von Bundespräsident Steinmeier eröffnet werden. Das ist ein Meilenstein meiner Arbeit.

Neben der diakonischen und sozialen Arbeit war persönliche Seelsorge aber doch auch ein ganz wichtiges Feld Ihrer Arbeit.

In der Gemeindegemeinschaft, auch bei den gemeinsamen Reisen, habe ich zu vielen Menschen Beziehungen aufgebaut. Ich habe immer mitbekommen, wenn es dem einen oder anderen nicht gut ging, und so habe ich viele Besuche gemacht. Aufsuchende Seelsorge ist das. Ich wollte nicht darauf warten, dass die Leute zu uns kommen. Kirche soll – schlicht und einfach gesagt – zu den Menschen gehen. Dazu gehört auch die Begleitung Sterbender. Ich habe viel mit der Palliativstation im Klinikum zusammengearbeitet.



Zuletzt waren Sie längere Zeit krank. Haben Sie das Gefühl, dass der Burnout auch ein Ergebnis der Intensität der Arbeit, oft rund um die Uhr, war?

Ja. Ich habe grundsätzlich jahrelang aus dem Vollen geschöpft und sehr viel Zeit in die Arbeit gegeben. Und meine ganze Familie hat mitgemacht. Meine Frau, neben ihrem Beruf als Lehrerin, war stark involviert und meine Töchter ebenfalls. Meine Familie war und ist der wichtigste Anker in meinem Leben. Das ist nicht selbstverständlich. Dafür bin ich sehr, sehr dankbar.

Außerdem will ich aber unterstreichen, dass ich nicht nur den Menschen und der Gemeinde gegeben habe, sondern ich habe auch ganz, ganz viel bekommen!

Mein Problem war, dass ich zu spät auf die Warnsignale meiner Seele und meines Körpers geachtet habe und auf die Nase gefallen bin. Sehr schmerzlich, aber letztlich sehr heilsam. In den zurückliegenden Monaten habe ich mit Unterstützung meiner Familie und eines Psychotherapeuten sehr viel darüber gelernt, wie ich die Zeit bis zum Ruhestand und die sich anschließende Lebensphase gestalte.

Pfarrer Matthias Leschhorn wird am Sonntag, 13. April, 14 Uhr, im Gottesdienst in der Petruskirche verabschiedet.

Haben Sie immer offen über den Burnout geredet?

Ja, ich habe davon erzählt. Ich weiß, dass viele aus verschiedensten Gründen nicht offen über eine psychische Erkrankung sprechen. Aber wenn ich körperlich krank bin, gehe ich zum Arzt. Wenn ich spüre, dass meine Seele Hilfe braucht, gehe ich auch zum Therapeuten. Darüber habe ich offen gesprochen.

Aber so ganz machen Sie jetzt nicht Schluss, oder?

Natürlich gehe ich in den Ruhestand und werde das jetzt genießen. Ich freue mich, ganz in Ruhe in meinem neuen Wohnort Lützellinden anzukommen. Aber es wird einige Dinge für mich als Ruheständler geben, an denen ich nicht einfach so vorbei komme. Pfarrer bin ich mit Leib und Seele, und das endet nicht am Tag meiner Verabschiedung und Entpflichtung.

Das Gespräch führte Matthias Hartmann.



Mitfeiern – Gottesdienste

Gottesdienste der Gesamtkirchengemeinde

März 2025

Monatsspruch: Wenn ein Fremdling bei euch wohnt in eurem Lande, den sollt ihr nicht bedrücken! (3. Mose 19,33)

Datum/Uhrzeit	Gottesdienst	Ort
So, 02.03.2025 9:30 Uhr	Gottesdienst mit Pfarrer Peter Willared	Stephanuskirche
11:00 Uhr	Gottesdienst mit Pfarrer Peter Willared	Petruskirche
17:00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl mit Pfarrer Stephan Ebelt	Pankratiuskapelle
So, 09.03.2025 9:30 Uhr	Gottesdienst mit Pfarrer Peter Willared	Stephanuskirche
11:00 Uhr	Gottesdienst mit Pfarrer Matthias Leschhorn	Petruskirche
11:00 Uhr	Eat. Pray. Laugh. (Gottesdienst) mit dem Jugendchor der Johanneskirche mit Team Junge Kirche & Gesamtkirchengemeinde Gießen Mitte	Lukaskirche
17:00 Uhr	Gottesdienst mit Pfarrer Stephan Ebelt	Pankratiuskapelle
So, 16.03.2025 9:30 Uhr	Gottesdienst mit Pfarrer Peter Willared	Stephanuskirche
11:00 Uhr	Gottesdienst mit Pfarrer Peter Willared	Petruskirche
17:00 Uhr	Gottesdienst mit Prädikant Matthias Rohlehr	Pankratiuskapelle
So, 23.03.2025 10:00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl und Kantorei mit Pfarrer Matthias Weidenhagen	Johanneskirche



Datum/Uhrzeit	Gottesdienst	Ort
So, 23.03.2025 11:00 Uhr	Gottesdienst mit Pfarrer Peter Willared	Petruskirche
17:00 Uhr	Gottesdienst mit Dekan André Witte-Karp	Pankratiuskapelle
18:00 Uhr	Gottesdienst mit Taizé-Gesängen mit dem Singkreis	Stephanuskirche
So, 30.03.2025 10:30 Uhr	Gemeinsamer Familiengottesdienst mit Taufe und Taiferinnerung, mit der Johannesgemeinde, mit Kinderchor, mit Pfarrer Michael Paul und Pfarrer Matthias Weidenhagen	Johanneskirche
10:30 Uhr	Familiengottesdienst mit dem KiFaz Ulners Dreieck mit Pfarrer Dr. Adrian Schleifenbaum	Stephanuskirche
17:00 Uhr	Ökumenischer Gottesdienst mit Pfarrer Dr. Gabriel Brand und Pastoralreferentin Uta Kuttner	Pankratiuskapelle

April 2025

Monatspruch: *Brannte nicht unser Herz in uns, da er mit uns redete? (Lk. 24, 32)*

Datum/Uhrzeit	Gottesdienst	Ort
So, 06.04.2025 9:30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl mit Pfarrer Peter Willared	Stephanuskirche
17:00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl mit Pfarrer Stephan Ebelt	Pankratiuskapelle
So, 13.04.2025 10:00 Uhr Palmsonntag	Gottesdienst mit Pfarrer Matthias Weidenhagen	Johanneskirche



Mitfeiern – Gottesdienste

Datum/Uhrzeit	Gottesdienst	Ort
So, 13.04.2025 14:00 Uhr Palmsonntag	Festgottesdienst zur Verabschiedung von Pfarrer Matthias Leschhorn mit der Petruskantorei, mit Pröpstin Dr. Anke Spory und Dekan André Witte-Karp	Petruskirche
17:00 Uhr	Gottesdienst mit Prädikant Matthias Rohlehr	Pankratiuskapelle
Do, 17.04.2025 18:00 Uhr Gründonnerstag	Tafel auf dem Kirchenplatz mit Pfarrer Dr. Gabriel Brand und Pastoralreferentin Uta Kuttner	Kirchenplatz
18:00 Uhr	Gottesdienst mit Tischabendmahl mit Pfarrer Peter Willared	Stephanuskirche
19:00 Uhr	Gottesdienst mit Grüne Soße-Essen mit Pfarrer Matthias Weidenhagen	Lukaskirche
Fr, 18.04.2025 9:30 Uhr Karfreitag	Gottesdienst mit Abendmahl mit Pfarrer Peter Willared	Stephanuskirche
10:00 Uhr	Gottesdienst mit Pfarrer Michael Paul	Johanneskirche
11:00 Uhr	Gottesdienst mit der Petruskantorei, mit Pfarrerin Imogen Kasemir-Arnold	Petruskirche
15:00 Uhr	Andacht zur Todesstunde Jesu mit Pfarrer Matthias Weidenhagen	Johanneskirche
17:00 Uhr	Gottesdienst mit Pfarrer Stephan Ebelt	Pankratiuskapelle
Sa, 19.04.2025 22:00 Uhr Osternacht	Feier der Osternacht mit der Petruskantorei, mit Dekan André Witte-Karp	Petruskirche



Datum/Uhrzeit	Gottesdienst	Ort
So, 20.04.2025 6:00 Uhr Ostersonntag	Feier der Osternacht gemeinsam mit der Johannesgemeinde, mit Abendmahl, anschl. Osterfrühstück mit Pfarrer Michael Paul und Pfarrer Matthias Weidenhagen	Johanneskirche
10:00 Uhr	Gottesdienst mit Pfarrer Matthias Weidenhagen	Johanneskirche
10:30 Uhr	Familiengottesdienst mit Pfarrer Dr. Adrian Schleifenbaum	Stephanuskirche
11:00 Uhr	Gottesdienst mit Pfarrer Peter Willared	Petruskirche
16:00 Uhr 17:00 Uhr	Osterkaffee im Pfarrgarten Gottesdienst mit Pfarrer Stephan Ebelt	Pankratius
Mo, 21.04.2025 9:00 Uhr Ostermontag	Osterspaziergang mit Andacht, danach Mitbring-Frühstück im Gemein- dehaus mit Pfarrer Stephan Ebelt	Pankratius
10:00 Uhr	Gottesdienst mit Pfarrer Michael Paul	Johanneskirche
So, 27.04.2025 9:30 Uhr	Gottesdienst mit Pfarrer Peter Willared	Stephanuskirche
10:00 Uhr	Gottesdienst mit dem Bläserkreis mit Pfarrer Dr. Gabriel Brand	Johanneskirche
10:30 Uhr	Gottesdienst	Kapelle des Univer- sitätsklinikums
17:00 Uhr	Gottesdienst mit Pfarrer Peter Willared	Pankratiuskapelle



Mai 2025

Monatsspruch: *Zu dir rufe ich, HERR; denn Feuer hat das Gras der Steppe gefressen, die Flammen haben alle Bäume auf dem Feld verbrannt. Auch die Tiere auf dem Feld schreien lechzend zu dir; denn die Bäche sind vertrocknet. (Joel 1,19-20)*

Datum/Uhrzeit	Gottesdienst	Ort
So, 04.05.2025 9:30 Uhr	Gottesdienst mit Pfarrer Peter Willared	Stephanuskirche
11:00 Uhr	Gottesdienst mit Pfarrerin Imogen Kasemir-Arnold	Petruskirche
17:00 Uhr	Gottesdienst mit Prädikant Matthias Rohlehr	Pankratiuskapelle
So, 11.05.2025 9:30Uhr	Gottesdienst mit Pfarrer Stephan Ebelt	Stephanuskirche
10:00 Uhr	Gottesdienst mit Pfarrer Matthias Weidenhagen	Johanneskirche
11:00 Uhr	Gottesdienst N.N.	Petruskirche
17:00 Uhr	Gottesdienst mit Pfarrer Stephan Ebelt	Pankratiuskapelle
So, 18.05.2025 10:00Uhr	Konfirmationsgottesdienst mit Abendmahl mit Pfarrer Peter Willared	Stephanuskirche
10:30 Uhr	Gemeinsamer Familiengottesdienst mit der Johannesgemeinde und dem Kinderchor, mit Pfarrer Matthias Weidenhagen, anschl. Orgelfest und Kinderkonzert	Johanneskirche
11:00 Uhr	Gottesdienst mit der Petruskantorei, mit Pfarrer Dr. Gabriel Brand	Petruskirche



Datum/Uhrzeit	Gottesdienst	Ort
So, 18.05.2025 17:00 Uhr	Musikalische Andacht mit Pfarrer Dr. Gabriel Brand	Pankratiuskapelle
25.05.2025 10:00 Uhr	Vorstellungsgottesdienst der Konfirmand:innen mit Pfarrer Matthias Leschhorn, Pfarrer Matthias Weidenhagen und Miriam Weigang	Johanneskirche
11:00 Uhr	Musikalische Momente mit Pfarrer Dr. Gabriel Brand und Marina Sagorski	Petruskirche
10:30 Uhr	Familiengottesdienst mit Pfarrer Dr. Adrian Schleifenbaum	Stephanuskirche
17:00 Uhr	Gottesdienst mit Taizé-Gesängen mit dem Singkreis	Pankratiuskapelle
Do, 29.05.2025 10:00 Uhr Himmelfahrt	Gottesdienst der Johannesgemeinde, Stadtmission und Gesamtkirchengemeinde Gießen Mitte mit dem Bläserkreis, mit Pfarrer Stephan Ebelt und Pastor Martin Schlue	auf dem Schiffenberg

Musikalische Momente in der Petruskirche

Sonntag, 25.05.2025, 11 Uhr

Einfach heiraten Pankratius / Kirchenplatz

Samstag, 24.05.2025, 11-17 Uhr
Sonntag, 25.05.2025, 0-2 Uhr

TAIZE-GOTTESDIENSTE

Sonntag, 23.03.2025, 18 Uhr
in der Stephanuskirche
Sonntag, 25.05.2025, 17 Uhr
in der Pankratiuskapelle

Familiengottesdienste

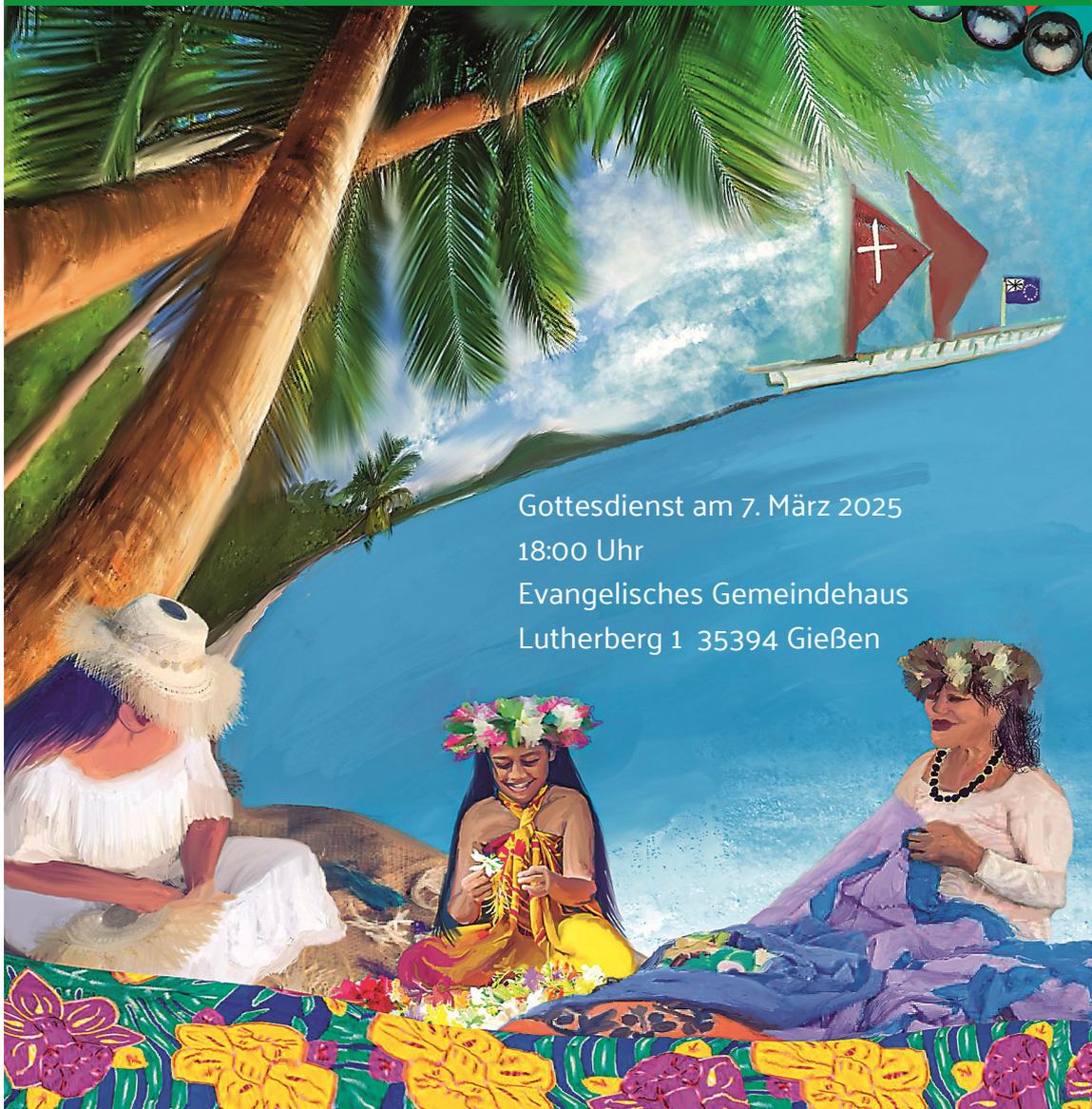
Sonntag, 30.03.2025, 10:30 Uhr, Johanneskirche
Sonntag, 30.03.2025, 10:30, Stephanuskirche
Ostersonntag, 20.04.2025, 10:30 Uhr, Stephanuskirche
Sonntag, 18.05.2025, 10:30 Uhr, Johanneskirche
Sonntag, 25.05.2025, 10:30 Uhr, Stephanuskirche

Weltgebetstag

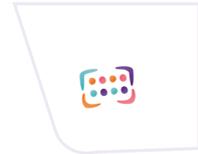
7. März
2025



Cookinseln wunderbar geschaffen!



Gottesdienst am 7. März 2025
18:00 Uhr
Evangelisches Gemeindehaus
Lutherberg 1 35394 Gießen



Forum Pankratius

Das Forum Pankratius ist eine Veranstaltungsreihe mit Vorträgen, Theater- und Musikveranstaltungen.

Datum/Uhrzeit	Veranstaltung	Ort
Di, 25.03.2025 19.30 Uhr	Lesung „Heimatlos“ Leben und Werk der Lyrikerin Emma Kann Ruth Frenk, Konstanz	Gemeindehaus Pankratius, Georg-Schlosser-Str. 9
Do, 03.04.2025 19.00 Uhr	Vortrag & Musik „Das gehet meiner Seele nah“ Einführung in die Matthäus-Passion von J. S. Bach Propsteikantorin Marina Sagorski & Dr. Gabriel Brand	Gemeindesaal Petruskirche, Wartweg 9
Mi, 09.04.2025 19.30 Uhr	Vortrag Das Vermächtnis eines evangelischen Heiligen. Dietrich Bonhoeffers Zumutungen für die Zukunft der Kirche Prof. Dr. Ralf Frisch, Erlangen	Gemeindehaus Pankratius, Georg-Schlosser-Str. 9
Mi, 07.05.2025 19.30 Uhr	Themenabend Solidarität – Was unsere Gesellschaft zusammenhält Dr. Melanie Hartmann, Marburg Initiativen & Verbände	Jugendwerkstatt Gießen, Alter Krofdorfer Weg 4
Di, 20.05.2025 19.30 Uhr	Vortrag Antisemitismus in der Nachbarschaft: Boykotte, „Stürmerkästen“ und Schmierparolen 1929 bis 1939 Prof. Dr. Hannah Ahlheim, Gießen	Gemeindehaus Pankratius, Georg-Schlosser-Str. 9



Miteinander - Aus den KiFaz

Kitas auf dem Osterweg

Die Kindertageseinrichtungen der Gemeinde bereiten sich auf Ostern vor. Julia Behrens (Kita Ulner Dreieck) und Carmen Jung (Kita Stephanus) schildern, wie die Kinder die Zeit vor Ostern erleben.

Kaum ist der Wechsel zum neuen Jahr um, sehnt man sich nach frischen Farben und stimmt sich auf neues Leben in der Natur ein. Die



Frühjahrsblüher brechen durch den noch kalten Boden und strecken sich den ersten Sonnenstrahlen entgegen. Man denkt an bunte Farben, und freut sich auf Ostern.

Mit bunter Motivation gehen wir in unserer Kita Ulner Dreieck an bunte Gestaltungsideen. Jedes Jahr erwachen neue Inspirationen, aber eins haben wir nun seit einigen Jahren als Ritual: Wir pflanzen mit den Kindern zusammen Kresse. Da Kresse schnell

keimt und wächst, können wir täglich zusehen, wie die kleinen Pflänzchen erwachen und leben. Wir umsorgen sie und erfreuen uns daran. Weitere Ideen sind Werkstücke aus jungen Ästen, die auf unserem Außengelände wachsen, wie z.B. zusammengeslungene Kränze, die sich bunt dekorieren lassen. Der Kranz symbolisiert den Kreislauf des Lebens.

Aus alten Eierkartons schneiden wir Blütenformen, die dann mit bunten Farben zu Verschiedenem verarbeitet werden. Aufgeklebt als bunte Blumenwiese, aufgereiht an einer Schnur als Blumenkette oder mit Holzstäben versehen als ein kleiner Strauß. Mit großer Freude singen und tanzen wir jedes Jahr zu dem Lied „Immer wieder kommt ein neuer Frühling“ und wir werden von dem Ganzen nicht satt, da genau diese Rituale und Bräuche, wie das Fest „Ostern“, uns in dieser unbeständigen Welt Sicherheit und Halt bieten. In der Stephanus-Kita wird es wieder einen Osterweg im Kita-Gelände mit



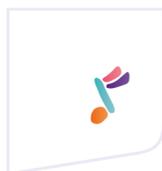
Osterweg aus Holzfiguren

den Bildern und extra erstellten Aktionsblättern geben. Schritt für Schritt (2 pro Woche) werden Bilder am Zaun des Hauptweges zur Kita-Tür angebracht, dazu die Texte der

Ostergeschichte. Und ganz unmittelbar bewegen sich die Kinder auf Ostern zu, wenn sie jeden Tag das Oster-Maßband kürzen.



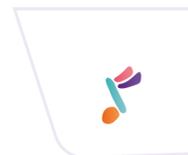
Oster-Maßband



Miterleben – Musik

Musikalische Veranstaltungen

Datum/Uhrzeit	
Sonntag, 09.03. 11 Uhr	Lukaskirche Eat. Pray. Laugh. Der Jugendchor der Johanneskirche begleitet den Brunch-Gottesdienst in der Jungen Kirche Gießen
Sonntag, 23.03. 17 Uhr	Johanneskirche Passionskonzert Kantaten und Instrumentalmusik von Bach und Zelenka Eintritt: € 15 (erm. € 8)
Sonntag, 30.03. 10.30 Uhr	Johanneskirche Familiengottesdienst mit den Kinderchören der Johanneskirche
Donnerstag, 03.04. 19 Uhr	Petruskirche (Gemeindesaal) „Das gehet meiner Seele nah“ Einführung in die Matthäus-Passion von J. S. Bach Propsteikantorin Marina Sagorski, Pfr. Dr. Gabriel Brand
Sonntag, 06.04. 17 Uhr	Petruskirche J.S. Bach: Matthäus-Passion Gabriele Hierdeis (Sopran), Dmitry Egorov (Countertenor), Jonas Boy (Tenor), Emanuel Fluck (Jesus), Daniel Ochoa (Bass) Petruskantorei Gießen, Gießener Vocalensemble, Jugendchor der Liebigschule Gießen (Ltg. Peter Schmitt), Main-Barockorchester Frankfurt, Ltg. Propsteikantorin Marina Sagorski Eintritt € 30,-/ 25,-/ 15,- Vorverkauf im Kirchenladen Online-Tickets
Freitag, 18.04. Karfreitag 10 Uhr	Johanneskirche Musikalischer Gottesdienst mit der Kantorei der Johanneskirche
15 Uhr	Johanneskirche Andacht zur Todesstunde Jesu Torsten Oehler (Cello) und Christoph Koerber (Orgel) spielen Werke von Vivaldi, Bach u.a.

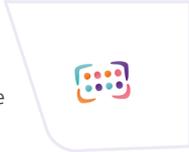


Datum/Uhrzeit	
Samstag, 19.04. 22 Uhr	Petruskirche „Tastender Glaube“ - Osternacht mit der Petruskantorei J. S. Bach: Choräle aus der „Matthäus-Passion“ u.a. Werke Mit Dekan André Witte-Karp, Marina Sagorski, Ltg. und Orgel
Sonntag, 20.04. Ostern 06 Uhr	Johanneskirche Feier der Osternacht mit Peter Haagen (Gitarre) und der Kantorei der Johanneskirche
Freitag, 25.04. 20 Uhr	Johanneskirche H2O – Programmmusik des 18. Jahrhunderts Das Main-Barockorchester Frankfurt spielt Werke von Telemann, Marais, Vivaldi u.a. Eintritt: € 22 (erm. € 16)
Mittwoch, 30.04. 18.30 Uhr	Johanneskirche HimmelHoch frizzante: Liebe und Leben Robert Schumann: Frauenliebe und -leben mit Nicole Tamburro (Sopran) und Christoph Koerber (Klavier) Eintritt: € 10
Mittwoch, 07.05. 19 Uhr	St. Bonifatiuskirche Orgelkonzert: Ersteigere Dein Lieblingstück! Eine Orgelmusik-Auktion zugunsten des Orgelprojektes an der Johanneskirche Mit Marina Sagorski, Michael Gilles und Christoph Koerber
Sonntag, 18.05. 10.30 Uhr	Johanneskirche Familiengottesdienst; anschl. Imbiss und Kinderkonzert mit den Kinderchören der Johanneskirche



Miterleben – Musik

Datum/Uhrzeit	
Sonntag, 25.05. 11 Uhr	Petruskirche Musikalische Momente Musik. Wort. Glaube Zum 40. Todestag von Marc Chagall Petr Eben (1929 – 2007) „Fenster“ Vier Sätze für Trompete und Orgel nach Marc Chagall Pfr. Dr. Gabriel Brand, Sava Stoianov, Trompete, Marina Sagorski, Orgel
Sonntag, 25.05. 17 Uhr	Johanneskirche W.A. Mozart : Messe c-Moll, Violinkonzert A-dur Lily Velten (Violine), Vokalsolisten, Kantorei der Johanneskirche, Gießener Kammerorchester, Leitung: Christoph Koerber Eintritt: € 25 / 18 / 10
Sonntag, 01.06. Ostermontag 17 Uhr	Petruskirche „Meine Seele hört im Sehen“ Benefizkonzert zur Einweihung der Truhenorgel Fa. Friedrich Lieb Werke von G.F. Händel, J.S. Bach u.a. Dorotea Pavone, Sopran, Ulrike Höfs, Flöte, Marina Sagorski, Orgel, Eintritt frei



Miterleben – Termine

KOSTEN-FREI

WINTERWUNDERLAND UNTERM KIRCHENDACH

**FÜR KINDER VON 0-5
UND IHRE ELTERN**

**MÄRZ
SONNTAG, 9.
SONNTAG, 16.
IMMER
VON 15-17
UHR**

**JETZT ONLINE
ANMELDEN!**
[HTTPS://EVEENDO.COM/WINTER
WUNDERLANDUNTERMKIRCHEN
DACH](https://eveendo.com/winterwunderlanduntermerkirchen-dach)

HÖPFBURG
KLETTERGERÜST
KREATIVE SPIELE
CAFÉ
SNACKS
EIN OFFENES OHR

IM WARMEN GEMEINDEHAUS
DER STEPHANUSKIRCHE
GLEIBERGER WEG 23

Evangelische
Gesamtkirchengemeinde
Gießen Mitte

Tagesfahrt in das Museum für Sepulkralkultur (Kassel)

Wann: Samstag, 17.05.2025

Wer: Der Ausschuss für Mission & Ökumene lädt herzlich alle Interessierten ein!

Interesse?! Dann bitte eine Nachricht bis zum 11. April an folgende Adresse (Informationen über Kosten, Abfahrtszeiten, etc. erhalten Sie danach):
matthias.roeder@ekhn.de

© Museum für Sepulkralkultur, Kassel



Miteinander – Gruppen und Kreise

Regelmäßige Gruppen und Kreise

	Musik 
Dienstag 19.45-22 Uhr	Kantorei der Johanneskirche Leitung: Kantor Christoph Koerber Telefon: 0641-9715924 christoph.koerber@ekhn.de
Dienstag und Samstag nach Absprache	Gießener Vocalensemble an der Petruskirche Leitung: Propsteikantorin Marina Sagorski Telefon: 0641-25090737 marina.sagorski@ekhn.de
Mittwoch 20.00-22.00 Uhr	Petruskantorei Leitung: Propsteikantorin Marina Sagorski Telefon: 0641-25090737 marina.sagorski@ekhn.de
Donnerstag 17.30-19 Uhr	Chor der Russlanddeutschen in der Stephanuskirche Leitung: Olga Kallasch olga-kallasch@gmx.de
Donnerstag 19.15-20.45 Uhr	Singkreis in der Stephanuskirche Leitung: Olga Kallasch olga-kallasch@gmx.de
Nach Absprache	Deutsch-ukrainisches Streichorchester Petruskirche Leitung: Propsteikantorin Marina Sagorski Telefon: 0641-25090737 marina.sagorski@ekhn.de Bläserkreis der Johanneskirche, Leitung: Johannes Osswald Johannes.Osswald@gmx.de Gießener Kammerorchester, Leitung: Christoph Koerber
	Musik (Kinder und Jugend) 
Montag 15.30-16.20 Uhr	Kinderchor Stephanus Gruppe 1 (ab 6 Jahren) Leitung: Olga Kallasch olga-kallasch@gmx.de
Montag 16.30-17.30 Uhr	Kinderchor Stephanus Gruppe 2 (ab 10 Jahren) Leitung: Olga Kallasch olga-kallasch@gmx.de
	Weiteres siehe nächste Seite



Dienstag 14.15-15.00 Uhr	Kinderchor Petrus (7-10 Jahre) Proben im Musikraum der Ludwig-Uhland-Schule Leitung: Marina Sagorski Telefon: 0641-25090737 marina.sagorski@ekhn.de
Freitag 15.00-15.40 Uhr 15.50-16.35 Uhr 16.45-17.45 Uhr 18.00-19.15 Uhr	Kinder- und Jugendchöre an der Johanneskirche Spatzenchor (ab 5 Jahren) Kinderchor I (2.+3. Klasse) Kinderchor II (4.-6. Klasse) Jugendchor (ab 7. Klasse) Proben im Saal der Johanneskirche. Leitung: Chr. Koerber Telefon: 0641-9715924 christoph.koerber@ekhn.de Weitere Ensembles und Chöre: www.musik-in-der-johanneskirche.de
	Kinder 
Donnerstag 16.00-17.30 Uhr	Jungschar (8-12 Jahre) im Jugendhaus Stephanus K. Marschner, Julina Brehm und Alisha Sack
	Jugend/Junge Erwachsene 
Samstag 14-täg. 18.00-20.30 Uhr	Integrativer Jugendtreff im Jugendhaus Stephanus K. Marschner; bei Interesse bitte im Gemeindebüro melden
Samstag mtl. 18.00-21.00 Uhr	Junger-Erwachsenen-Treff (JET) im Jugendhaus Stephanus K. Marschner und B. Brenner; bei Interesse bitte im Gemein- debüro melden

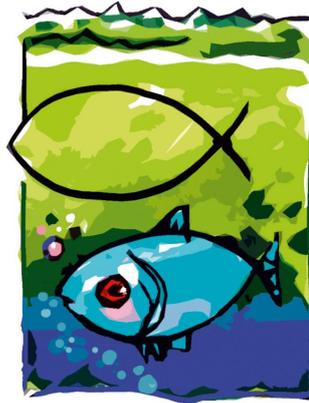


Miteinander – Gruppen und Kreise

	Café Johanneskirche 
Mittwoch mtl. 15.00 Uhr	Jeden letzten Mittwoch im Monat im Johannessaal der Johanneskirche 26 März 2025, Das wiedergefundene Licht: Wie ein Blinder das Sehen lernte 30. April 2025, Maria von Magdala: Eine Frau bezeugt den Auferstandenen 28. Mai 2025, Gott im Gefängnis? Der Gefängnisseelsorger erzählt
	... und weitere Gruppen 
Montag 14-täg. 19.30-21.00 Uhr	Bibelstunde Stephanus im Gemeinderaum Stephanus Pfarrer Peter Willared Termine: 03.03., 17.03., 31.03., 14.04., 28.04., 12.05. und 26.05.2025
Dienstag mtl. 16.00 Uhr	Frauenkreis Pankratius 25. März 2025, Bibelnachmittag mit Pfarrer Ebel 29. April 2025, Treffen bei Helga Rühl im Garten 27. Mai 2025, Spaziergang zum „Bootshaus“ mit Einkehr Kontakt: Maritta Biehl, mobil 0160 973 39 991
Dienstag 14-täg. 17.00-19.00 Uhr	Mütterkreis Stephanus im Jugendhaus Stephanus Termine bitte im Gemeindebüro erfragen.
Dienstag 18.30 Uhr	Frauenkreis Petrus Gemeindehaus Wartweg Jeweils 2. und 4. Dienstag im Monat Kontakt: Sigrid Kreß, 0641-23535
Dienstag mtl. 19.00–21.30 Uhr	Sichtweisen Pfarrhaus Pankratius Termine: 25. März und 6. Mai 2025 Kontakt: Pfarrer Stephan Ebel
Mittwoch 14-täg. 15.00 Uhr	Seniorenkreis Stephanus im Gemeinderaum Stephanus Zweiter und vierter Mittwoch im Monat Termine und Programm bitte im Gemeindebüro erfragen.
Freitag in der Regel 18.00 Uhr	Lauftreff Treffpunkt vor der Stephanuskirche Vor Teilnahme bitte Kontakt aufnehmen mit Bertram Wilmer, mobil 0151-56533711



 **Taufen**



 **Bestattungen**

Wir veröffentlichen nur die Daten von Gemeindemitgliedern, deren Angehörige der Veröffentlichung zugestimmt haben.



Mitfreuen/Mitfühlen – Kasualien



Konfirmations-Jubiläum

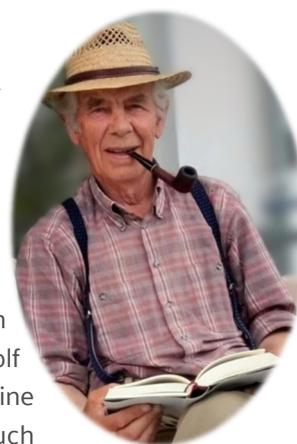
Wir feiern alle Konfirmationsjubiläen, ob Silber, Gold,
Diamanten oder Eisern,
am **Sonntag den 15. Juni um 10 Uhr**
in der **Johanneskirche**

Möchten Sie mitfeiern? Dann melden Sie sich bitte bis
zum **28. April 2025** im Gemeindebüro an!

Abschied von Wolf Voigt

Wir trauern um Wolf Voigt. Er starb bereits im September im Alter von 83 Jahren. Am 7.5.1990 wurde Wolf Voigt für die Stephanusgemeinde in den Dekanatsumweltausschuss berufen. Er hatte stets die Natur und Nachhaltigkeit im Blick. In seinen regelmäßigen Berichten in der Rubrik „Bewahrung der Schöpfung“ im Gemeindebrief gab Wolf Voigt Denkanstöße zu diesem Thema. In Zusammenarbeit mit der Baumschule Engelhardt pflanzte er Apfelbäume auf dem Grundstück der Gemeinde – ein Baum steht heute noch hinter dem Gemeindehaus. Auch die Außenanla-

ge des Pfarrhauses II gestaltete er mit. Außerdem: Lesen bildet – zwischenzeitlich richteten Wolf Voigt und seine Frau Alrun auch eine Bücherei im Gemeindehaus ein. Durch seine ruhige und sachliche Art war es immer ein schönes Miteinander.



Christine Stapf



Petra Clement

21.03.1964 12.12.2024

Traurig sind wir und sprachlos.

Worte helfen ihrem Sohn Joel und Ehemann Michael nicht viel. Viele Menschen, denen Petra in ihrem beruflichen Leben begegnet ist, sind über ihren Tod sehr betroffen.



Petra hat in der Stephanusgemeinde in der Kinder- und Jugendarbeit gearbeitet, bevor sie zur Pankratiusgemeinde kam. Die Jungschararbeit lag ihr sehr am Herzen. Vor allem ihre Gabe, mit den Kindern Theateraufführungen einzuüben, Kulissen zu malen und Requisiten bereit zu halten, war eine ihrer vielen Stärken.

Später war sie in der Lukas- und Petrusgemeinde tätig. Die Konfirmandenarbeit leitete sie mit großem Engagement zusammen mit den Pfarrern und war wichtige Ansprechpartnerin. Mit den Konfirmand:innen war sie ganz eng verbunden. Was sie machte, tat sie aus der tiefen Überzeugung ihres christlichen Glaubens heraus, dass Gott für alle Menschen da ist. So wie sie es vorlebte, konnte man es ihr glauben.

Bei Familienfreizeiten war sie eine sehr verlässliche Partnerin in Gottesdiensten, Abendveranstaltungen und dem Tagesprogramm.

Wir sind dankbar, dass wir sie so lange miterleben durften und sehr traurig, dass sie jetzt nicht mehr da ist. Wir werden gerne an sie zurückdenken.

Pfarrer Matthias Leschhorn



MittendrIn – Kontaktdaten

Kontaktaten

Ansprechpartner*in	Kontaktaten
Ev. Gesamtkirchengemeinde Gießen Mitte	Georg-Schlosser-Str. 7, 35390 Gießen Telefon: 0641 35400 / E-Mail: gesamtkirchengemeinde.giessen- mitte@ekhn.de
Gemeindebüro Susanne Dickfeld-Teichmann Sigrid Kreß Swetlana Schmidt Mo, Mi und Do 9-11 Uhr Mo und Di 14-16 Uhr	Georg-Schlosser-Str. 7, 35390 Gießen Telefon: 0641 35 400 E-Mail: gesamtkirchengemeinde.giessen-mitte @ekhn.de
Gemeindebüro Bezirk Petrus Mo und Di 9-11 Uhr Mi 14-17.30 Uhr	Wartweg 9, 35392 Gießen Telefon: 0641 23535
Gemeindebüro Bezirk Stephanus Mi 15-17 Uhr	Gleiberger Weg 23 Telefon: 0641 66678
Spenden- und Kollektenkassenkonto	Sparkasse Gießen IBAN: DE26 5135 0025 0200 5576 37
Pfarrer Stephan Ebelt Bezirk Pankratius	Telefon: 0157 37981206 E-Mail: stephan.ebelt@ekhn.de
Pfarrerin Imogen Kasemir-Arnold (ab 03.03.2025)	Telefon: 015735506190 E-Mail: imogen.kasemir-arnold@ekhn.de
Pfarrer Dr. Adrian Schleifenbaum Bezirk Stephanus	Telefon: 0157 881 53 222 E-Mail: adrian.schleifenbaum@ekhn.de
Pfarrer Matthias Weidenhagen Bezirk Lukas	Telefon: 0641 330 558 10 Mobil: 0157 891 718 22 E-Mail: matthias.weidenhagen@ekhn.de
Pfarrer Peter Willared Bezirk Stephanus	Telefon: 0641 63625 E-Mail: peter.willared@ekhn.de
Küster Torsten Peters Bezirk Lukas	Telefon: 0162 753 182 5
Küsterin Sigrid Kreß Bezirk Petrus	Telefon: 0641 23535



Ansprechpartner*in	Kontaktdaten
Küster Thomas Rühl Bezirk Lukas	Telefon: 0151 61 57 57 34
Küster Roger Herteux Bezirk Pankrätius	Telefon: 0179 460 2028
Hausmeister Konstantin Sterzer Bezirk Stephanus und Pankrätius	Telefon: 0157 703 294 74
Kirchenmusikerin Olga Kallasch	olga-kallasch@gmx.de
Kantor Christoph Koerber	Telefon: 0641 971 592 4 E-Mail: christoph.koerber@ekhn.de
Propsteikantorin Marina Sagorski	Telefon: 0641 25 09 07 37 E-Mail: marina.sagorski@ekhn.de
Gemeindepädagogin Miriam Weigang	Telefon: 0163 699 5269 E-Mail: miriam.weigang@ekhn.de
KiFaZ Ulner Dreieck 10 Leiterin: Petra Kämmerer	Telefon: 0641 330 558 20 E-Mail: kita.ulner-dreieck.giessen@ekhn.de
KiFaZ Ludwigstraße 28 Leiterin: Lilia Dörr	Telefon: 0641 330 558 30 E-Mail: kita.ludwigstrasse.giessen@ekhn.de
KiFaZ Stephanus Gleiberger Weg 17 Leiterin: Carmen Jung	Telefon: 0641 66 88 0 E-Mail: kita.stephanusgemeinde.giessen@ekhn.de
KiFaZ Schlangenzahl Hornackerring 27 Leiterinnen Jennifer Achterberg und Nadja Lehnhardt	Telefon: 0641 966 19 811 E-Mail: kita.schlangenzahl.giessen@ekhn.de
Stadtjugendpfarramt Junge Kirche Gießen Stadtjugendpfarrer Alexander Klein	Telefon: 0641 5591 303 Mobil: 01520 9860 465 E-Mail: alexander.klein@ekhn.de

MATTHÄUS-PASSION



J.S. BACH

6. April 2025, 17 Uhr
Petruskirche Gießen

Gabriele Hierdeis, Sopran
Dmitry Egorov, Countertenor
Jonas Boy, Tenor
Emanuel Fluck, Bass (Jesus)
Daniel Ochoa, Bass (Arien)
Petruskantorei Gießen
Jugendchor der Liebigsschule Gießen
Main-Barockorchester Frankfurt
Propsteikantorin Marina Sagorski

“Das gehet meiner Seele nah”
Theologische und musikalische Einführung
Marina Sagorski und Dr. Gabriel Brand
Donnerstag, 3. April, 19 Uhr
Petrus-Gemeindesaal, Eintritt frei

Eintrittskarten für das Konzert
30,- € / 25,- € / 15,- €
Schüler*innen bis 18 J. frei

Kartenvorverkauf
im Kirchenladen, Marktplatz 7
oder Tickets online:

